

Migration am Golf - Ministertreffen in Abu Dhabi

Bericht: Prof. Arnold Vahrenwald

Auf Einladung von Dr. Ali Abdullah Al Kaabi, Minister für Arbeit der Vereinigten Arabischen Emirate, waren Mi-



Dr. Ali Abdullah Al Kaabi
Arbeitsminister der VAE

nister aus betroffenen asiatischen Ländern nach Abu Dhabi gekommen. Im Rahmen des "Abu Dhabi Dialogs" besprachen sie am 21. und 22. Januar das

Thema der Mobilität von Vertragsarbeitern.

Die Problematik der grenzüberschreitenden Arbeit ist in der Region von derjenigen in der EU völlig unterschiedlich. Die Empfangsstaaten haben oft eine kleine nationale Bevölkerung. Beispielsweise macht der Anteil der emirati-schen Bevölkerung in den VAE nur 20% aus, 80% der Gesamtbevölkerung sind Ausländer, die meisten vom indischen Subkontinent.

Würden die VAE diese Ausländergruppen nach europäischem Vorbild mit Staatsbürgerschaft zu integrieren versuchen, wäre ihre nationale Identität, die durch arabische Stämme, ihre Kultur und Geschichte geprägt ist, total verändert. Um diesen Menschen eine Perspektive zu bieten, bemühen sich die Golfstaaten zusammen mit den asiatischen Herkunftsländern um die Aufstellung verbindlicher Prinzipien.

Al Kaabi betonte, dass ein erfolgreiches Gelingen der Konferenz ein Berücksichtigen vieler verschiedener Interessen voraussetzt. Zunächst ist es erforderlich, dass die Agenturen für die Vermittlung der Arbeitnehmer in den Entsendestaaten zuverlässig arbeiten ohne die Arbeitnehmer zu schädigen. Die Arbeitnehmer müssen die Bedingungen für den Aufenthalt in den Empfangsstaaten erfahren, einschließlich der Möglichkeiten für die Re-Integration in den heimischen Arbeitsmarkt nach Ablauf des Auslandsaufenthalts. Die zuständigen Institutionen aus Heimats- und Empfangsstaaten müssen enger zusammenarbeiten, um den Arbeitneh-

mern einen verlässlichen Rückhalt zu bieten.

Zur Situation in den VAE erklärte Al Kaabi: "Sobald die Arbeitnehmer in dem Empfangsstaat angekommen sind, gehört es zu dessen Aufgabe, darüber zu wachen, dass die Rechte der Parteien des Zeitarbeitsverhältnisses gewährleistet werden. Gastarbeiter müssen erwarten können, dass ihre Ansprüche erfüllt werden, und zwar unter Berücksichtigung ihrer Verträge und des Arbeitsrechts. In den Emiraten sind wir stolz darauf, dass zahlreiche Vorschriften zum Schutz ausländischer Arbeitnehmer gesetzlich geregelt wurden. In den vergangenen zwei Jahren haben wir die Arbeitsbedingungen in vielen Bereichen verbessert, zum Beispiel bei der Unterbringung, der Krankenversicherung und dem Schutz von Gehaltsforderungen."

Gehaltszahlungen müssen in den VAE direkt auf Bank-Deposit-Konten eingezahlt werden, und Arbeitgeber, die



solche Zahlungen verweigern, werden bestraft. Arbeitnehmer, deren Lohn für mindestens zwei Monate nicht gezahlt wird, sind von ihren vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Arbeitgeber befreit. Al Kaabi wies darauf hin, dass die Arbeitnehmer große Teile ihrer Vergütung zu ihren Familien in die Heimatstaaten transferieren - im Jahr 2007 waren dies mehr als USD 20 Mrd.

In seiner Ansprache wies Sri Vayalar Ravi, indischer Minister für Angelegenheiten indischer Arbeitnehmer im Ausland, darauf hin, dass die internationale Mobilität von Arbeitnehmern ein Prozess sei, der für die beteiligten Staaten eine "Win-Win"-Situation ergeben müsse: "Erlauben Sie mir den Schluss," wandte er sich an die Teilnehmer, "dass die Aussichten für die künftige Entwicklung in einer zunehmend globalen Welt wesentlich davon abhängen, ob es gelingt, ein Minimum an Harmonisierung bei der grenzüberschreitenden Mobilität von Arbeitnehmern herbeizuführen."

Um diesen Grad an Harmonisierung

zu erreichen, ist es nach seiner Auffassung erforderlich, internationale Abkommen zu vereinbaren, die im Einzelfall durch zwischenstaatliche bilaterale Staatsverträge zu ergänzen sind. Außerdem, so der Minister, müssten Empfangsstaaten im Rahmen der Welthandelsorganisation durch Verpflichtungserklärungen zur Liberalisierung bei der Erbringung von grenzüberschreitenden Dienstleistungen durch ausländische Personen im Sinne des Art. I, Modus 4, GATS beitragen.

In der abschließenden "Erklärung von Abu Dhabi" einigten sich die Minister auf folgende Lösung: Die Konferenz endete mit einer Empfehlung der Minister, innerhalb der beteiligten asiatischen Heimat- und Empfangsstaaten eine enge Zusammenarbeit in folgenden vier Kernbereichen zu entwickeln:

1. Austausch von Wissen und Erfahrungen in den Bereichen Arbeitsmarkt-trends, Anforderungsprofile, Zeitver-

tragsarbeiter und Grundsätze für Überweisungen, Zahlungsverkehr und Entwicklung in den Heimatregionen der Arbeitnehmer;

2. Ausbau von Kapazitäten zur Regelung von Angebot und Nachfrage bei den Arbeitsmärkten;

3. Verhinderung illegaler Anwerbungsmethoden und Förderung von Maßnahmen zur Wohlstandsbildung und zum Schutz von Vertragsarbeitern, die auf Verbesserung der Lebensqualität und Vermeidung von Ausbeutung an ihrem Arbeitsplatz und in ihrer Heimat gerichtet sind;

4. Entwicklung einer Rahmenregelung für das Management des gesamten Bereichs der Mobilität vertragsgebundener Zeitarbeitsverhältnisse, und zwar unter Berücksichtigung der wechselseitigen Interessen von Heimatstaat und Empfangsstaat.

Diese Empfehlung wird in den nächsten beiden Jahren umgesetzt, denn das nächste Treffen der Ministerrunde ist für das 2010 geplant.